

Exportschlager „Deutsche Ingenieurskunst“

AUSLANDENGAGEMENT ALS ERFOLGSFAKTOR

Deutsche Ingenieure und Ingenieursleistungen sind weltweit derzeit besonders gefragt. Die Nachfrage wird tendenziell sogar noch steigen. Der große Nachhol- und Erweiterungsbedarf im Bausektor prosperierender Märkte in Osteuropa, Asien und zukünftig wohl auch Afrika bietet in hohem Maße die Beteiligung deutscher Ingenieure bei internationalen Bauprojekten: Chance und Herausforderung, die immer mehr deutsche Ingenieure annehmen werden.

Das Qualitätsversprechen, das mit Ingenieurskunst „Made in Germany“ weltweit assoziiert wird, lässt internationale Auftraggeber solide Baukunst, hohe Wertigkeit und innovativen Ideen erwarten. Selbst die „never ending story“ Berliner Hauptstadtflughafen kann – Gott sei Dank – diesem sehr positiven Image bisher wenig schaden.

Viele deutsche Ingenieurgesellschaften haben die sich bietenden Chancen ergriffen und sind zwischenzeitlich „Global player“ auf vielen Baustellen weltweit – mit steigender Tendenz. Während 2014 der Anteil von deutschen Planerleistungen weltweit bei ca. 5 % lag, hat er sich zwischenzeitlich mit mehr als 15 % mehr als verdreifacht. Und die meisten bleiben nicht nur für ein Projekt, sondern gründen beispielsweise Auslandstöchter, Vertriebspartnerschaften oder gehen Joint Ventures ein.

Für solche Unternehmen stellt sich schnell die Frage, wie man diese Auslandsengagements organisatorisch in das bestehende Unternehmen integriert: Einerseits sind länderspezifische Eigenheiten zu berücksichtigen, die sich beispielsweise aus anderslautenden, gesetzlichen Regelungen ergeben. Andererseits möchte man wissen, wo die Risiken liegen, wie man diese frühzeitig erkennt und im besten Fall vermeidet und – last but not least – wie erfolgreich man im fremden Land agiert.

Um alle diese Aspekte ideal zu beleuchten, bedarf es einer durchgängigen Projektmanagement- und Controlling-Software, die so flexibel ist, dass sie die Organisationsstrukturen der deutschen Gesellschaft und zusätzlich die Besonderheiten der Auslandsengagements abbildet.

Das wichtigste „Must-have“-Kriterium ist die Möglichkeit flexibler Projektstrukturen. Während in Deutschland der Aufbau zwar nicht aller, aber vieler Projekte der HAOI-Struktur folgt, benötigt man im Ausland ganz andere Projektgliederungen. Je nach Land gelten unterschiedlichen Anforderungen: von komplexen, mehrstufigen bis zu ganz flachen Projekthierarchien ist alles möglich. Diese Anforderungen können nur wenige Softwarelösungen erfüllen.

Ein weiteres „Muss-Kriterium“ ist die Mehrsprachigkeit: Ohne englische Version der Software ist der internationale Einsatz nicht vorstellbar. Mehr Usability bieten Softwareoberflächen und Eingabemasken in der jeweiligen Landessprache, die die



Foto: Onur Gürkan

Der AND-Tower in Istanbul ist ein Projekt von HPP Architekten.

Benutzerakzeptanz erhöhen, die Schulung und die Einarbeitung erleichtern.

Davon losgelöst ist die Eingabesprache festzulegen: Die Eingabe von numerischen Werten ist problemlos, da weltweit gleich. Anders verhält es sich bei alphanumerischen Werten. Hier muss eine durchdachte Lösung entwickelt werden, die einerseits das Handling in den Auslandsgesellschaften erleichtert, andererseits den Bedarf der deutschen Gesellschaft deckt. Da kann es keine Standardlösungen geben – zu unterschiedlich sind die Anforderungen! Bewährt haben sich Mischformen, die – je nach Ingenieurgesellschaft – sehr unterschiedlich sein können, aber genau den individuellen Bedarf abbilden.

Ein durchgängiges, aggregierendes Reporting bis zur deutschen Gesellschaft muss unter diesem Aspekt ebenfalls frühzeitig evaluiert werden.

Unverzichtbar ist die Mehrwährungsfähigkeit: Projekte im Ausland werden vorwiegend in der Landeswährung oder in US-Dollar gerechnet. Eine durchgängige Softwarelösung muss deshalb sowohl mehrere Projekt- als auch mindestens eine Leitwährung abbilden können. Sowohl feste Währungskurse als



HPP Architekten steuert seine internationalen Projekte mit wiko.

auch Wechselkurse sind Pflicht, um sowohl ein von Wechselkursschwankungen freies Projektcontrolling als auch ein „Hedging“ zu ermöglichen. Die Bedeutung des Hedgings nimmt bei den zurzeit vorzufindenden stark volatilen Devisenmärkten zu. Damit lassen sich die erheblichen Risiken der Währungsschwankungen, die die eigenen Margen bedrohen, abfedern.

wiko ist eine Softwarelösung, die alle diese Kriterien erfüllt und ein erfolgreiches, internationales Projektmanagement und -controlling ermöglicht.

*Tina Mattern-Brucker,
Business Development Director,
Wiko Bausoftware GmbH, Freiburg*

Planen | Berechnen | Simulieren | Dokumentieren

DDS-CAD: Die BIM-Software für die Fachplanung

